



## Dr. Dr. med. Werner L. Mang

23. März 2000

"Ein guter Chirurg kann auch Seelenheil schaffen."



"Seelenheil durch das Skalpell" leitete Moderatorin Marlis Prinzing den Talk mit Professor Werner L. Mang ein und versprach "hochkompetente Antworten". Schließlich ist Mang eine Koryphäe auf dem Gebiet der ästhetischen Chirurgie und der Leiter einer international renommierten Bodensee-Klinik in Lindau.

Mang hielt, was Marlis Prinzing versprochen hatte: Das Publikum beim Roten Sofa erfuhr alles, was es schon immer über Schönheitschirurgie hatte wissen wollen und worüber hierzulande nicht oft offen gesprochen wird.

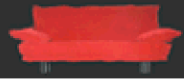
Zuerst gab es Informationen über Mang selbst: Schon mit 14 Jahren hatte er Nasen modelliert - damals noch aus Ton. "Das Gesicht hat mich schon immer fasziniert", sagte Mang, der überzeugt ist: Egal was man in seinem Leben macht - wenn man es sehr gut machen will, muss man schon als Jünglicher wissen, was man will.

"Nasen" waren Einstiegsthema für Marlis Prinzing und Mang. Die Zuschauer erfuhren unter anderem, dass Mang seine eigene Nase furchtbar findet und dass er inzwischen 10 000 Nasen operiert hat. Geradezu optimal proportioniert sei die von Claudia Schiffer: Sie hat eine frühgotische Nasenform, beschrieb Mang, deren Vermessungswinkel dem abendländischen Nasen-Schönheitsideal entspricht.

Im Prinzip sei Schönheit aber nicht messbar, machte Mang klar. Körper, Geist und Seele eines Menschen müssen zusammenpassen. Konkret bedeutet das für ihn, dass er einen Patienten von nichts überzeugen würde, was nicht in diesem selbst gereift sei. "Das ist unseriös", meint er und hält es für wichtig, dem Patienten die Grenzen aufzuzeigen. "Ich will niemanden umoperieren", sagte er. "Jeder zehnte, der zu uns kommt, spinnt - den muss man nach Hause schicken."

Marlis Prinzing wollte wissen, warum die Schönheitschirurgie so boomt und weshalb zunehmend auch Männer auf dem OP-Tisch liegen. Mang erläuterte: Bis 1945 habe es immer das gleiche Schönheitsideal gegeben, seitdem wandle es sich etwa alle zehn Jahre. "Man sollte sich als vernünftiger Mensch nicht daran halten", sagte Mang. Beim Phänomen "Schönheitswahn" angelangt, geriet er ins Philosophieren: "Unsere Gesellschaft sollte sich besinnen", lieber zu kooperieren als neidvoll aufeinander zu blicken.

An Themen mangelte es beim Sofa Gespräch beileibe nicht: Mang äußerte sich unter anderem zu Methoden und Risiken der Fettabsaugung ("Wir saugen jeden Tag 10 Stunden Fett ab."), zu Penisvergrößerungen ("unästhetisch, medizinisch schädlich, abzulehnen"), zu seiner Kosmetikserie ("Ich bin 20 Jahre lang gefragt worden, was für Kosmetik gut ist - jetzt sind die Leute dankbar.") und zur Wiederherstellungschirurgie.



Das Spannungsfeld seines Berufs brachte er mit zwei Sätzen auf den Punkt: "Eine Schönheitsoperation ist kein Friseurbesuch." Und: "Ein guter Chirurg kann mit seinem Skalpell durchaus zum Seelenheil verhelfen."

Autorin: Bettina Sommer